

Prüfungsaufgaben Herbst 2016

Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule – Didaktik Deutsch (32311)

Thema Nr.1

Lesekompetenz, Leseförderung und literarische Bildung

1. Im Lernbereich **Lesen** sind „Lesekompetenz“, „Leseförderung“ und „Literarisches Bildung“ herausragende Zielgrößen. Erläutern Sie diese Fachtermini in deutschdidaktischer Perspektive und zeigen Sie deren Schnittmenge, aber auch deren je eigenständiges Profil auf!
2. Skizzieren Sie drei kurze, aber aussagekräftige unterrichtspraktische Beispiele, aus denen ersichtlich wird, dass hier a) an der Lesekompetenz, b) im Bereich der Leseförderung und c) an der Literarischen Bildung gearbeitet wird! Kommentieren Sie Ihre Ausführungen!

Thema Nr. 2

Moderne epische Kurzprosa im Literaturunterricht

1. Beschreiben und interpretieren Sie in knapper Form den folgenden Prosatext des Schweizer Autors Jürg Schubiger (1936 – 2014)! Achten Sie dabei auf Bezüge zu traditionellen epischen Kurzformen, auf die Thematik und auf die Sprache!
 2. Nennen und erläutern Sie Zielsetzungen, unter denen man moderne Kurzprosa im Unterricht behandeln könnte! Berücksichtigen Sie dabei auch die Bildungsstandards für den Hauptschulabschluss nach der Jahrgangsstufe 9 (2004) im Bereich „Literarische Texte verstehen und nutzen“!
 3. Erörtern Sie (kurz) das Für und Wider des Einsatzes eines so bedeutungsoffenen literarischen Textes in den Jahrgangsstufen 5 und 6!
- Text „wie man eine Hilfe findet“ -

Prüfungsaufgaben Herbst 2016

Jürg Schubiger

Wie man eine Hilfe findet

Ein Mädchen ging über die runde Welt. Es brauchte unbedingt eine Hilfe, denn es hatte keine und war noch klein. Aber woher nehmen und nicht stehlen? Das kleine Mädchen hätte die Hilfe sogar gestohlen, wenn es nur gewusst hätte, wo.

Da traf es im Wald den wilden Wolf. Es sagte: Lieber wilder Wolf, ich brauche unbedingt eine Hilfe. Wozu brauchst du sie, kleines Mädchen? fragte der Wolf.

Die kann man immer brauchen, antwortete das Mädchen, zum Beispiel, wenn man sich verlaufen hat auf dieser Welt.

Ach so, sagte der Wolf. Wohin willst du denn? Überallhin!, rief das Mädchen. Der Wolf hustete. Überall ist leicht zu finden und leicht zu verpassen. Außerdem hast du nur zwei Beine. Das wird schwierig. Das Mädchen fragte: Was soll ich tun? Mitkommen, sagte der Wolf. Ich habe zwar keine Hilfe, aber der starke Stier sieht mir ganz so aus wie einer, der eine hat.

Sie gingen also miteinander auf die Wiese zum Stier. Dort sprach der Wolf: Lieber starker Stier, das kleine Mädchen braucht eine Hilfe. Hast du eine? Wozu braucht das Mädchen so etwas? fragte der Stier.

Das kann man immer brauchen, antwortete der Wolf, zum Beispiel, wenn man sich verlaufen hat auf dieser Welt. Und das Mädchen fügte hinzu: Und wenn der Wald brennt.

Ihr habt Recht, sagte der Stier. Ich habe zwar auch nichts dergleichen, aber ich kann euch beim Suchen vielleicht nützlich sein. Wenn es eine Hilfe gibt, dann weiß die große Frau mehr darüber. Sie gingen zu dritt zur Frau, die auf dem Berg wohnte.

Liebe große Frau, sprach da der Stier, das kleine Mädchen sucht eine Hilfe. Hast du eine? Braucht das Mädchen die Hilfe, weil es noch klein ist?, fragte die Frau.

Ja, deswegen, sagte der Stier, aber auch überhaupt. So etwas ist nützlich, wenn man sich verlaufen hat auf dieser Welt und wenn der Wald brennt. Und das Mädchen ergänzte: Und wenn der Fluss über die Ufer tritt.

Das stimmt, sagte die Frau, man braucht eine Hilfe. Aber auch ich habe keine, nicht eine einzige. Ein Gewitter kam jetzt auf den Berg zu, auf dem sie standen. Es blitzte hell und donnerte laut. Wenn in dieser Stunde ein Blitz den Wald anzünden würde, wilder Wolf, starker Stier und große Frau, sagte das Mädchen, oder wenn der Regen uns wegschwemmen würde - was dann?

Alle dachten nach, was dann zu tun sei, und sie fürchteten sich. Sie standen nahe beisammen, während der Regen rauschend vom Himmel fiel. Das Gewitter zog vorbei, und die Sonne kam wieder. Der Wolf schüttelte sich, die Frau fing an zu tanzen, das Mädchen zog die nassen Kleider aus und hängte sie dem Stier an die Hörner, damit sie trocknen konnten. Alle vier dampften in der Wärme des Nachmittags.

Bevor sie auseinander gingen, fragte der Stier: Wann treffen wir uns wieder? Und wo? fragte der Wolf.

In einem Monat, auf diesem Berg, schlug die Frau vor. Das Mädchen sagte: Oder in einer Woche, wenn jemand von uns schon dann eine Hilfe braucht.

Aus: Jürg Schubiger: *Als die Welt noch jung war*. Weinheim / Basel: Beltz & Gelberg 1995, S. 139-141.

Prüfungsaufgaben Herbst 2016

Thema Nr. 3

Medien im Deutschunterricht

Der Bedeutung von Medien für das Fach Deutsch wird in den neuesten Lehrplänen und in den Bildungsstandards ein hoher Stellenwert beigemessen.

1. Erläutern Sie entweder für ein Hörmedium o d e r einen Film Ihrer Wahl, welche (Teil-) Kompetenz im Umgang damit im Deutschunterricht zu fördern sind!
Berücksichtigen Sie dabei auch Aspekte der Analyse und der Gestaltung!
2. Zeigen Sie anhand zweier unterschiedlicher Verfahren, wie die Arbeit mit dem gewählten Medium demnach aussehen könnte!

Prüfungsaufgaben Herbst 2016

Deutsch (Unterrichtsfach) - Fachdidaktik Grundschulen (42317)

Thema Nr. 1

„Richtig schreiben“ ist ein Kompetenzteilbereich auch des neuen LehrplanPLUS.

1. Nehmen Sie unter Bezug auf entsprechende orthographische Prinzipien eine Fehleranalyse des folgenden Satzes vor:
Er hatte fergessen das die Schubkare im Weg schtant.
2. Beschreiben Sie drei verschiedene Arbeitsformen bzw. Strategien, mit denen der/die Schreiber/in des Satzes Einsichten in orthographischer Regelmäßigkeiten gewinnen kann!
3. Begründen und bewerten Sie aus fachdidaktischer Sicht kurz die – im LehrplanPLUS neue - Zuordnung von „Richtig schreiben“ zum Kompetenzbereich „Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren“!

Thema Nr. 2

Comics im Deutschunterricht der Grundschule



1. Stellen Sie mögliche Kompetenzbeiträge von Comics bzw. Comicstrips konkret für zwei verschiedene Lernbereiche des Deutschunterrichts der Grundschule dar!
2. Entwickeln Sie für diese beiden von Ihnen gewählten Lernbereiche jeweils eine Unterrichtsstunde auf der Basis des abgebildeten Lukas-Comicstrips! Gehen Sie dabei von sachanalytischen Befunden aus!
3. Diskutieren Sie (auf wesentliche Argumente zentriert) die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Comics bzw. Comicstrips für einen kompetenzorientierten Deutschunterricht der Grundschule!

Prüfungsaufgaben Herbst 2016

Thema Nr. 3

Als Fremde/r in Deutschland

1. Zeigen Sie, wie dieses Thema in einem für die Grundschule geeigneten Bilderbuch oder Kinderroman behandelt wird! Gehen Sie dabei nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die narrative und sprachliche Gestaltung ein!
2. Formulieren Sie zum Buch passende *deutschdiaktischen* Ziele!
3. Entwickeln Sie zu jedem der Ziele eine methodische Idee (keine ganzen Stundenverläufe)!

Prüfungsaufgaben Herbst 2016

Deutsch (Unterrichtsfach) Fachdidaktik Hauptschulen (42318)

Thema Nr. 1

Gedichte vortragen im Deutschunterricht

1. Nennen und erläutern Sie die für einen guten Gedichtvortrag erforderlichen Fähigkeiten und begründen Sie das Vortragen von Gedichten didaktisch! Denken sie dabei an *zwei* Lernbereiche!
2. Schlagen Sie ein Gedicht (Autor, Titel) vor, das sich für diese Aufgabe in Klasse 7 eignet, und skizzieren Sie den Unterricht, der die Schüler(innen auf die Lösung dieser Aufgabe vorbereitet!
3. Im gültigen Lehrplan für die bayerischen Haupt- bzw. Mittelschule, Kap. II, S. 34 (Deutsch) heißt es im Bereich Sprechen: „In jeder Jahrgangsstufe sollen Gedichte auswendig gelernt werden.“ Erörtern Sie (knapp) die Vor- und Nachteile des auswendigen Vortrags, verglichen mit einem Vortrag vom Blatt!

Thema Nr. 2

Der Lernbereich *Schreiben* im Deutschunterricht der Haupt- bzw. Mittelschule

1. Die aktuelle Schreibdidaktik unterscheidet sich stark von der älteren Konzeption des „Aufsatzunterrichts“. Stellen Sie anhand von mindestens drei zentralen Aspekten dar, woran sich der entsprechende Paradigmenwechsel festmachen lässt!
2. Skizzieren Sie eine Unterrichtssequenz zur Lehrplanvorgabe „Vorgänge beschreiben“ (8. Jgst.), die deutlich macht, dass hier ein zeitgemäßer Schreibunterricht geplant wird! Kommentieren und reflektieren Sie Ihre unterrichtsplanerischen Maßnahmen!

Thema Nr. 3

Bewusster Umgang mit Sprache gilt als ein Hauptziel des Grammatikunterrichts

1. Beschreiben und erörtern Sie neben dem situativen Grammatikunterricht ein weiteres grammatik-didaktisches Modell und nennen Sie Einsatzmöglichkeiten für o.g. Ziel!
2. Entscheiden Sie sich für eines der beiden Modelle und zeigen Sie an ein bis zwei Unterrichtsstunden, wie Sie Ihre theoretischen Überlegungen in die Praxis umsetzen würden!

Prüfungsaufgaben Herbst 2016

Deutsch (Unterrichtsfach) - Fachdidaktik Realschulen (42319)

Thema Nr. 1

Kurzgeschichten im Deutschunterricht

1. Erläutern Sie zunächst literaturdidaktische Ziele im Umgang mit Kurzgeschichten im Deutschunterricht!
2. Beschreiben Sie anschließend zwei literaturdidaktische Konzepte zum Umgang mit Kurzgeschichten im Unterricht!
3. Zeigen Sie anhand der Kurzgeschichte „Streuselschnecke“ von Julia Franck, wie sich eines der beschriebenen Konzepte im Deutschunterricht an Realschulen realisieren lässt!

Julia Franck: Streuselschnecke

Der Anruf kam, als ich vierzehn war. Ich wohnte seit einem Jahr nicht mehr bei meiner Mutter und meinen Schwestern, sondern bei Freunden in Berlin. Eine fremde Stimme meldete sich, der Mann nannte seinen Namen, sagte mir, er lebe in Berlin, und fragte, ob ich ihn kennenlernen wolle. Ich zögerte, ich war mir nicht sicher. Zwar hatte ich schon viel über solche Treffen gehört und mir oft vorgestellt, wie so etwas wäre, aber als es so weit war, empfand ich eher Unbehagen. Wir verabredeten uns.

Er trug Jeans, Jacke und Hose, Ich hatte mich geschminkt. Er führt mich ins Café Richter am Hindemithplatz, und wir gingen ins Kino, ein Film von Rohmer (1). Unsympathisch war er nicht, eher schüchtern. Er nahm mich mit ins Restaurant und stellte mich seinen Freunden vor. Ein feines, ironisches Lächeln zog er zwischen sich und die anderen Menschen. Ich ahnte, was das Lächeln verriet.

Einige Male durfte ich ihn bei seiner Arbeit besuchen. Er schrieb Drehbücher und führte Regie bei Filmen. Ich fragte mich, ob er mir Geld geben würde, wenn wir uns treffen, aber er gab mir keins, und ich traute mich nicht, danach zu fragen. Schlimm war das nicht, schließlich kannte ich ihn kaum, was sollte ich da schon verlangen? Außerdem konnte ich für mich selbst sorgen, ich ging zur Schule und putzte und arbeitete als Kindermädchen. Bald würde ich alt genug sein, um als Kellnerin zu arbeiten, und vielleicht würde ja auch noch eines Tages etwas Richtiges aus mir.

Zwei Jahre später, der Mann und ich waren uns noch immer etwas fremd, sagte er mir, er sei krank. Er starb ein Jahr lang, ich besuchte ihn im Krankenhaus und fragte, was er sich wünsche. Er sagte mir, er habe Angst vor dem Tod und wolle es so schnell wie möglich hinter sich bringen. Er fragte mich, ob ich ihm Morphium besorgen könne. Ich dachte nach, ich hatte einige Freunde, die Drogen nahmen, aber keinen, der sich mit Morphium auskannte. Auch war ich mir nicht sicher, ob die im Krankenhaus herausfinden wollten und würden, woher es kam. Ich vergaß seine Bitte.

Manchmal brachte ich ihm Blumen. Er fragte nach dem Morphium, und ich fragte ihn, ob er sich Kuchen wünsche, schließlich wusste ich, wie gerne er Torte aß. Er sagte, die einfachen Dinge seien im jetzt die liebsten – er wolle nur Streuselschnecken, nichts sonst. Ich ging nach Hause und buk Streuselschnecken, zwei Bleche voll. Sie waren noch warm, als ich sie ins Krankenhaus brachte. Er sagte, er hätte gerne mit mir gelebt, es zumindest gern versucht, er habe immer gedacht, dafür sei noch Zeit, eines Tages – aber jetzt sei es zu spät.

Kurz nach meinem siebzehnten Geburtstag war er tot. Meine kleine Schwester kam nach Berlin, wir gingen gemeinsam zur Beerdigung. Meine Mutter kam nicht. Ich nehme an, sie war mit anderem beschäftigt, außerdem hatte sie meinen Vater zu wenig gekannt und nicht geliebt.

(1) Rohmer: Eric Rohmer, frz. Filmregisseur, geb. 1920, thematisiert Beziehungsfragen

Prüfungsaufgaben Herbst 2016

Thema Nr. 2

Hörbücher und Hörspiele im Deutschunterricht

Grenzen Sie zunächst die Begriffe Hörbuch und Hörspiel voneinander ab!
Erläutern Sie sodann ausführlich das literatur- und mediendidaktische Potenzial solcher Hörmedien!

Skizzieren und begründen Sie an einem selbstgewählten Hörbuch oder Hörspiel eine Unterrichtssequenz für eine höhere Jahrgangsstufe der Realschule!

Thema Nr. 3

Erörtern Sie fachdidaktische Grundfragen und Zielsetzungen des Lernbereichs „Sprache untersuchen und grammatische Strukturen beherrschen“!

Zeigen Sie am Beispiel eines selbst gewählten sprachlich-grammatischen Phänomens konkret eine unterrichtliche Vorgehensweise im Deutschunterricht der Realschule auf!

Formulieren Sie dafür eine knappe Sachanalyse, eine didaktische Analyse und methodische Überlegungen!

Prüfungsaufgaben Herbst 2016

Fachdidaktik – Deutsch (vertieft studiert) (62318)

Thema Nr. 1

Jugendromane im Deutschunterricht

Jugendromane der Gegenwart treten in unterschiedlichen Genres auf.

Beschreiben Sie Kennzeichen von zwei ausgewählten jugendliterarischen Genres und konkretisieren Sie diese jeweils prägnant anhand eines literarischen Beispiels je Genre!

Entwerfen Sie auf der Grundlage der Ziele von Literaturunterricht ein Unterrichtskonzept zu einem der von Ihnen vorgeschlagenen literarischen Beispiele!

Thema Nr. 2

Didaktische Konzepte der Dramenvermittlung

1. Benennen Sie zwei unterschiedliche Konzepte des Umgangs mit dramatischen Texten im Deutschunterricht und beschreiben Sie deren zentrale Kennzeichen und Zielsetzungen!
2. Erläutern Sie am Beispiel eines frei gewählten, nach 1945 veröffentlichten Dramentextes, wie sich eine dieser Konzeptionen bei der Behandlung des Textes im Unterricht methodisch realisieren lässt!

Prüfungsaufgaben Herbst 2016

Thema Nr. 3

Fernseh-Serien im gymnasialen Deutschunterricht

„Ohne durch die Betonung der besonderen Bedeutung des Popkulturmediums Fernsehen Widerstände zu erzeugen, können wir uns nüchtern fragen, an welcher Stelle sich das Fernsehen so integrieren lässt, dass es ohne großen Zeitaufwand bestehenden Lehrplänen und –zielen dient, Schülerinnen und Schüler zusätzlich motiviert und dabei für die speziellen Darstellungsweisen und Probleme des Fernsehens sensibilisiert. Provokanter formuliert lässt sich das Fernsehen in zweifacher Hinsicht als „trojanisches Pferd“ nutzen.

Zum einen werden Lernende etwa durch TV-Serien zur Auseinandersetzung mit bestimmten Inhalten motiviert und vergessen dabei ihre „angeborene“ Ablehnung schulischer Inhalte. (...) Zum anderen wird das Popmedium Fernsehen dadurch „heimlich“ Teil des Kanons kultureller Artefakte, die Schule vermittelt (...)“

Quelle: Zerweck, Bruno (2009): Fernsehen und Schule. In: Sohns, Jan-Arne/Utikal, Rüdiger (Hrsg.): Popkultur trifft Schule. Bausteine für eine neue Medienerziehung. Weinheim/Basel: Neltz. S. 253 – 268.

1. Stellen Sie dar, welche (Teil-)Kompetenzbereiche durch den Einsatz von Fernseh-Serien im gymnasialen Deutschunterricht gefördert werden können! Gehen Sie dabei auf literarisches Lernen und (fachspezifisches) mediales Lernen für die Sek. I oder die Sek. II ein!
2. Beschreiben und erläutern Sie Ihre Ausführungen am Beispiel einer selbst gewählten Fernseh-Serie! Legen Sie hierzu wesentliche Planungsaspekte für eine Unterrichtssequenz (maximal drei Stunden) vor!
3. Diskutieren Sie kritisch die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Fernseh-Serien für den kompetenzorientierten Deutschunterricht des Gymnasiums! Berücksichtigen Sie dabei auch das Zitat von Zerweck!